

# **Zwei Jahre Netzwerk für Deradikalisierung & Prävention und Empfehlungen des „Expert\_Forum“**

Medienpapier

# Wiener Netzwerk für Deradikalisierung und Prävention: 27 Empfehlungen des Expert\_Forum

## Utl.: Zwischenbilanz nach zwei Jahren Netzwerkarbeit – über 6.000 MultiplikatorInnen geschult

In einer Pressekonferenz zog die Stadt Wien eine erste Zwischenbilanz nach zwei Jahren Tätigkeit des Netzwerks für Deradikalisierung und Prävention und stellte die Empfehlungen der ExpertInnengruppe „Expert\_Forum“ vor. Stadträtin Sandra Frauenberger ist davon überzeugt, „dass wir nur durch das Zusammenspiel aller relevanten Einheiten der Stadt die richtigen Werkzeuge gegen Extremismus und Fanatismus einsetzen können. Die zahlreichen Projekte, die tausenden Schulungen von MultiplikatorInnen und die im Netzwerk entstandene Expertise zeigen, dass Wien aktiv für Deradikalisierung und Prävention arbeitet. Nur durch Kooperation können wir unsere Gesellschaft vor den Fängen der Extremisten schützen.“ Auch die Gemeinderätin und Mitgründerin des Netzwerkes Tanja Wehsely betont die politische Grundhaltung, die hinter der Deradikalisierungsarbeit steht: „Das Netzwerk Deradikalisierung und Prävention wurde geschaffen, um unsere Kinder und Jugendlichen vor extremen und extremistischen Elementen in unserer Gesellschaft zu schützen. Die vielen PädagogInnen der städtischen Einrichtungen inklusive der Schule wurden und werden weiterhin auf die Herausforderungen vorbereitet um professionell handeln zu können. Besonders die Wiener Kinder und Jugendanwaltschaft und die offene Jugendarbeit leisten Hervorragendes für ganz Österreich.“

Im Wiener Netzwerk sind die zuständigen Geschäftsgruppen, fünf Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, die Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft, der Stadtschulrat für Wien sowie die Magistratsabteilungen 10, 11, 13 und 17 vertreten. Weitere NetzwerkteilnehmerInnen sind unter anderem Polizei, AMS Wien Jugendliche, Neustart, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), die Beratungsstelle Extremismus, die Familiengerichtshilfe und DERAD, die Deradikalisierungsinterventionen in Haftanstalten durchführen. Angesiedelt ist das Netzwerk in der Kinder- und Jugendanwaltschaft. Leiter Ercan Nik Nafs zieht eine erste Bilanz: „Unser Ziel ist es Sozialarbeiter, Psychologinnen, Jugendarbeiter, Polizistinnen und Lehrer zu ExpertInnen zu machen – nicht nur zum Thema Extremismus jeglicher Art und dessen Prävention, sondern vor allem darin für Jugendliche bessere Lebensperspektiven zu schaffen. Zentrale Eckpunkte des Netzwerks sind Expertise, Aus- und Fortbildungen, regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, Organisationen und Einrichtungen. Mit den Fortbildungen erreichten wir über 6000 TeilnehmerInnen in unterschiedlichen Berufsgruppen. Als einzige Stadt in Europa haben wir ein umfassendes Strategiepapier gegen Extremismustendenzen und für die Demokratiekultur erarbeitet. Die letzten Jahre konnten wir eine Vielzahl Familien und Jugendlichen zum Thema Radikalisierung beraten und begleiten.“

## **Zwtl.: Expert\_Forum im Netzwerk Deradikalisierung und Prävention**

Um das Netzwerk sowie die Stadt Wien als Ganzes bei ihrer inhaltlichen, politischen und institutionellen Positionierung zu unterstützen, wurde ein eigenes Forum an Experten und Expertinnen eingerichtet. Das Forum besteht aus einer hochkarätigen Gruppe von TheoretikerInnen und PraktikerInnen aus verschiedenen fachlichen Disziplinen, welche gemeinsam Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze erarbeiten. Diese Empfehlungen werden mit den politisch und administrativ Verantwortlichen laufend reflektiert und schließlich akkordiert. In weiterer Folge begleitet das Expert\_Forum die Übersetzung und Implementierung der Vorschläge in die Praxis. Geleitet wird die ExpertInnengruppe vom Integrationsexperten Kenan Güngör: „Eine offene, durch Migration und Pluralität geprägte Stadt geht einerseits mit enormen Chancen und Dynamiken einher, andererseits nehmen auch die Herausforderungen zu, die das Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft gefährden. Das Expert\_Forum Prävention, Deradikalisierung & Demokratiekultur wurde von der Stadt Wien eingerichtet, um sich mit den abwertenden, extremistischen Tendenzen - egal in welcher Form und von welcher Seite - substanziell und längerfristig auseinander zu setzen. Das Expert-Forum, bestehend aus einschlägigen ExpertInnen aus der Theorie und Praxis, hat in einem einjährigen, intensiven Prozess ein Empfehlungspapier für die Stadt erarbeitet, in dem die zentralen Herausforderungen formuliert und auf dieser Grundlage 27 Empfehlungen erarbeitet wurden.“

Die Empfehlungen umfassen die Themenfelder Politik & Strategie, Religiöser Extremismus & Radikalisierung, soziale Ungleichheit & gefährdete Gruppen, Rechtsextremismus & Nationalismus, Gender & Sexismus, Bildung & Resilienz, Community & Islam.

„Die Stadt Wien nimmt die Empfehlungen der ExpertInnengruppe sehr ernst und sieht sie als einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung. Zahlreiche Maßnahmen werden bereits umgesetzt, andere befinden sich in Planung“, so Frauenberger abschließend.

# Netzwerk für Deradikalisierung und Prävention

Am 25. September 2014 wurde im Wiener Gemeinderat ein Resolutionsantrag betreffend Maßnahmen zur Deradikalisierung von Jugendlichen und Prävention beschlossen. Grundlage der Arbeit des Wiener Netzwerkes sind die Kinder- und Jugendrechtskonvention sowie der Kinder- und Jugendschutz.

Die wesentlichsten Gründe für die Schaffung des Wiener Netzwerkes Deradikalisierung und Prävention sind die Feststellungen steigender Radikalisierungs- und Extremismustendenzen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ein zunehmend aggressiv auftretender, international vernetzter jihadistischer Islamismus und zeitgleich ein wachsender Antisemitismus, Feindlichkeit gegenüber dem Islam und andererseits gegenüber dem Westen.

Kernziel des Wiener Netzwerkes ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowohl vor extremistischen Tendenzen als auch vor Stigmatisierung und Generalverdacht zu schützen. Beides gefährdet nämlich die Entfaltungs- und Zukunftschancen der Jugendlichen. Zu diesem Zweck erfolgt eine enge Zusammenarbeit der Netzwerkteilnehmerinnen und Netzwerkteilnehmer und zwar gegen Extremismus und für Prävention. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien fungiert als die zentrale Koordinationsstelle des Netzwerkes und hat das Netzwerk auf allen Ebenen aufgebaut.

Um erfolgreich gegen Extremismus anzukämpfen und präventive Maßnahmen zu setzen, bedarf es stufenweiser Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Netzwerkteilnehmerinnen und Netzwerkteilnehmer. Die Kolleginnen und Kollegen, die direkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, werden dadurch auf einen sicheren Umgang mit Radikalisierung vorbereitet und in der Präventionsarbeit geschult. Ein weiteres wichtiges Ziel des Wiener Netzwerkes ist es, betroffenen Jugendlichen und deren Familien die erforderliche Hilfestellung zu gewähren.

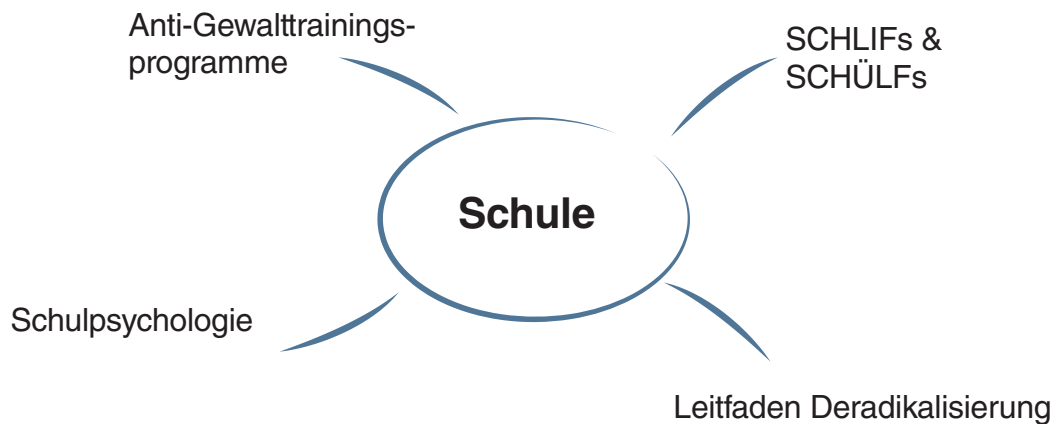
Im Wiener Netzwerk sind die zuständigen Geschäftsgruppen, fünf Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, die Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft, der Stadtschulrat für Wien sowie die Magistratsabteilungen 10, 11, 13 und 17 vertreten. Weitere NetzwerkteilnehmerInnen sind unter anderem Polizei, AMS Wien Jugendliche, Neustart, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), die Beratungsstelle Extremismus, die Familiengerichtshilfe und DERAD, die Deradikalisierungsinterventionen in Haftanstalten durchführen.

## Zwei Jahre Netzwerkarbeit und Schulungen

Das Netzwerk konnte mit unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen Religion, Salafismus, Dschihadismus, Identitäten, Migrationsgesellschaft, Mobbing, Gewaltprävention, Rechtsextremismus, Vorurteile und Kindeswohlgefährdung, uvm. über 6000 TeilnehmerInnen erreichen.

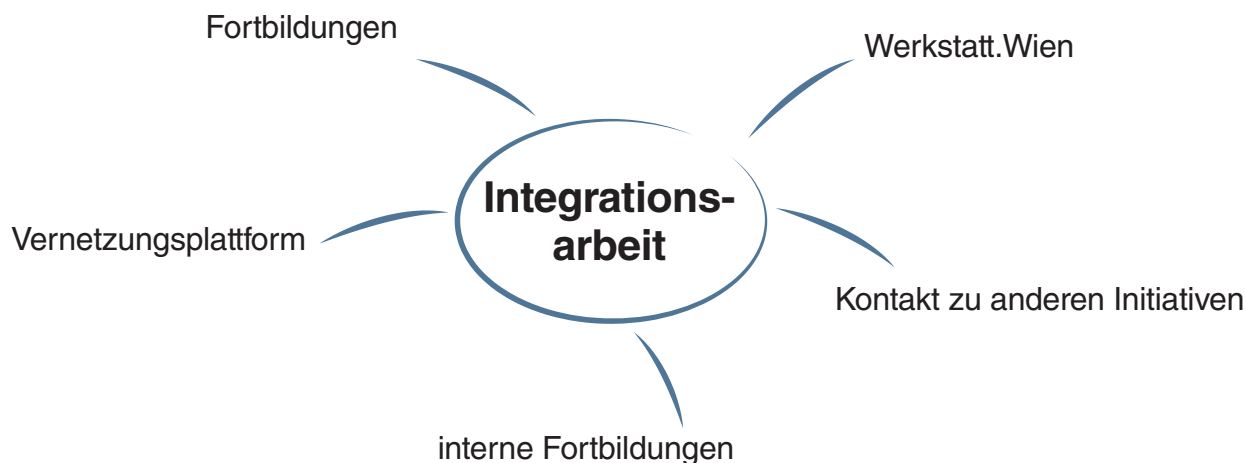
Die erste Fachkonferenz Deradikalisierung, Prävention und Demokratiekultur fand am 27. April 2015 im Rathaus mit ca. 300 TeilnehmerInnen aus der Politik, Stadtverwaltung sowie Fachöffentlichkeit aus der Jugendarbeit, Wissenschaft, Sozialarbeit und -pädagogik, Familienpsychologie, usw. statt.

## 1. In der Schule



- » Die KJA hat im Rahmen des Netzwerks eine Reihe an schulinternen LehrerInnenfortbildungen (**SCHILFs**) und schulübergreifende Fortbildungen (**SCHÜLFs**) zum Themenbereich Deradikalisierung und Prävention für die PH Wien entwickelt (Themen: Religion, Salafismus, Dschihadismus, Migrationsgesellschaft, Mobbing, Gewaltprävention, Rechtsextremismus, Vorurteile, Kindeswohlgefährdung uvm.) Gesamtzahl der TeilnehmerInnen aller Lehrveranstaltungen des Schuljahres 2015/16: **1.838**
- » **Leitfaden „Deradikalisierung“**: Die Radikalisierung, insbes. der Dschihadismus, von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Schulbereich ist ein aktuelles gesellschaftspolitisches Phänomen. Zur Unterstützung für alle Schulen wurde ein diesbezüglicher Leitfaden erstellt. Dieser wurde als Mitteilung an alle Wiener Schulen übermittelt.
- » Die **Schulpsychologie** berät LehrerInnen, SchulleiterInnen und SchulinspektorInnen hinsichtlich Detailfragen in der Vorgangsweise bzw. im Anlassfall, einzuholender (ergänzender) Informationen zur zielgerichteten Bearbeitung.
- » **Anti-Gewalttrainingsprogramme**, Peermodelle, Auseinandersetzung mit den demokratischen Grundwerten in Österreich im Sinne der politischen Bildung

## 2. In der Integrationsarbeit



- » **Fortbildungen** (Islam in Wien-Vorträge, Verwaltungsakademie der Stadt Wien, Wien.Wissen bzw. SMART.WISSEN sowie Freiwillig:Info, zwischen Sept. 2014 und Okt. 2016):
    - \* 2014: 9 Vorträge, **305 MultiplikatorInnen** wurden erreicht: SSR, AMS, Jugendzentren, Kinderfreunde, Verwaltungsakademie
    - \* 2015: 26 Vorträge, **427 MultiplikatorInnen**: Jugendzentren, MA11, MA57, BV21, Jugendplattform, Rat&Hilfe Polizei, MA57, Polizei, Gymnasium 1010, VS 1140, FH Campus, Wissenschaftsforum Purkersdorf, Neustart, MA40, Wohnpartner 21, Verwaltungsakademie
    - \* 2016: 28 Vorträge, **594 MultiplikatorInnen**: Verwaltungsakademie, Polizei, MA11, FSW, ÖBB, WIN Netzwerk, Flüchtlingswerk Don Bosco, Wohnpartner
  - » 2014-2016 **Interne Fortbildung** MA 17 (jährlich 2x für ca. 15-22 Personen) und 2016 1x durch Beratungsstelle Extremismus (ca. 15 Personen)
  - » **WERKSTATT.WIEN**: bisher wurden 5 Werkstätten zu folgenden Themen organisiert:
    - \* "Deradikalisierungspraxis und Präventionsmaßnahmen"
    - \* "Tschetschenische Community: Antistigmatisierung und Empowerment"
    - \* "Extremismusprävention und Resozialisierung: prozessorientierte Maßnahmen"
    - \* „Extremismus und Radikalisierung: Ursachen und Präventionsmaßnahmen“
    - \* "Rechtsextremismen und Nationalismen: Alltag und Gegenstrategien"
- Insgesamt wurden ca. **620 MultiplikatorInnen** in den Veranstaltungen erreicht.

- » **VERNETZUNGSPLATTFORM** afghanische und tschetschenische Communities: 9 Vorträge abgehalten, ca. **104 MultiplikatorInnen** aus den Communities erreicht, 9 bis Jahresende fixiert und weitere geplant (involviert: 15 Vereine und 7 städtische Organisationen + Polizei)
- » Workshops mit Tschetschenischen Frauen Netzwerk und Verein Itschgeria zum Thema „Kinderrechte und Kindeswohlgefährdung“
- » **Kontakt zu anderen Initiativen**, z.B. „Not in gods name“ oder For More Diversity

### 3. In den sonstigen Bildungseinrichtungen



- » **867 MitarbeiterInnen** der Wiener Kindergärten wurden zum Thema fortgebildet
- » Weiterbildungs-Workshop **für alle MitarbeiterInnen** der Offenen Jugendarbeit
- » **87 MitarbeiterInnen** der MA 11 zum Thema Deradikalisierung

### 4. In internationalen Institutionen

- » Sammlung, Förderung von wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Auseinandersetzung und Strategiekonzepten mit der genannten Thematik in Wien und vergleichbaren Städten in Europa, z.B.:
  - \* Warschau, RAN Member States Workshop
  - \* New York, UN General Assembly
  - \* Paris, Summer School „Radicalisation“
  - \* Besuche der US Botschaft, Belgische Botschaft, u.a.

## 5. In der Arbeit mit Rückkehrern

- » Workshop zum Thema „Zurück vom Jihad – Umgang mit jugendlichen RückkehrerInnen“ mit EntscheidungsträgerInnen aus Justiz, Vollzug, Polizei, BVT, Familiengerichtshilfe, Jugendgerichtshilfe, Psychiatrie, alle Mitglieder des Netzwerks, MigrationsvereinsvertreterInnen, etc.

## Beratung durch externe ExpertInnen – das Expert\_Forum

Um das Netzwerk sowie die Stadt Wien als Ganzes bei ihrer inhaltlichen, politischen und institutionellen Positionierung zu unterstützen, wurde ein eigenes Forum an Experten und Expertinnen eingerichtet. Das Forum besteht aus einer hochkarätigen Gruppe von TheoretikerInnen und PraktikerInnen aus verschiedenen fachlichen Disziplinen, welche gemeinsam Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze erarbeiten. Diese Empfehlungen werden mit den politisch und administrativ Verantwortlichen laufend reflektiert und schließlich akkordiert. In weiterer Folge begleitet das Expert\_Forum die Übersetzung und Implementierung der Vorschläge in die Praxis.

Vorsitzender: Kenan Güngör

ExpertInnen: Ednan Aslan, Eva Grabherr, Heiko Heinisch, Patricia Hladschik, Rüdiger Lohlker, Andreas Peham, Birgit Sauer, Edit Schlaffer, Thomas Schmidinger, Zekirija Sejdini, Manuela Smernik

Die Empfehlungen beruhen auf den Diskussionen und Inputs aus insgesamt sechs Arbeitssitzungen und einer Reihe von vertiefenden Gesprächen.

## Expert\_Forum – Die Empfehlungen

### Politik & Strategie

#### EMPFEHLUNG 1: Zusammenführung der Jugend-, Integrations-, Diversitäts- und Menschenrechtsarbeit – Synergie und Markanz schaffen

- » Struktur der Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Organisationseinheiten verbessern (Bsp. Flüchtlingskoordinator)
- » Strategische Kommunikation des „Wiener Modells“ der Diversitätspolitik



#### EMPFEHLUNG 2: Weiterentwicklung zu einer inklusiven, menschenrechtsbegründeten Diversitätspolitik

- » Kritische Kommunikation zu Gruppen, Vereinen und Organisationen der Communities
- » Steuerung durch Förderung: Projekte und Vereine unterstützen, die positive Entwicklung vorantreiben, dabei sollten Community-übergreifende Projekte Vorrang haben

#### EMPFEHLUNG 3: Foren für den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis

- » Begleitung durch FachexpertInnen und Wissenschaft
- » Vernetzungsplattform zwischen Stadt und Communities einrichten

#### EMPFEHLUNG 4: Kreis der GesprächspartnerInnen um die Nicht-Organisierten erweitern – Meinungsppluralität erhöhen

- » Vereine und Organisationen der Communities als Pluralität der Meinungen Gehör geben
- » Befragungen von Nicht-Organisierten (repräsentative Umfragen)

## Religiöser Extremismus & Radikalisierung

#### EMPFEHLUNG 5: Präventionsarbeit an den Schulen stärken

- » Präventionsarbeit in der LehrerInnenausbildung und Fortbildung (SCHILF, SCHÜLF)
- » KontaktlehrerInnen als MultiplikatorInnen an möglichst vielen Schulstandorten
- » TrainerInnenpool aufbauen

#### EMPFEHLUNG 6: Familien- und Elternarbeit quantitativ und qualitativ ausbauen

- » Lernforen für Eltern
- » Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung des Anteils von LehrerInnen mit Migrationshintergrund

#### EMPFEHLUNG 7: Analyse und Beobachtung der gefährdeten und gefährdenden Milieus und Peer Groups

- » Begleitung von Peer-Groups und Cliques
- » Stärkung der Jugendarbeit

#### EMPFEHLUNG 8: PartnerInnenpool in der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit erweitern und sorgfältig auswählen

- » Role-Models und kompetente Personen für Präventionsarbeit gewinnen
- » Sorgfältig ausgewählte PartnerInnen aus dem religiösen Organisationen für akute Deradikalisierungsarbeit finden

#### EMPFEHLUNG 9: Ressourcen für die Arbeit mit RückkehrerInnen und in Gefängnissen erhöhen

- » Deradikalisierungsprogramme in Gefängnissen professionalisieren
- » Wenn möglich Rückkehrer für Deradikalisierungsarbeit einsetzen

## Soziale Ungleichheit und gefährdete Gruppen

#### EMPFEHLUNG 10: Faire Rahmenbedingungen für die Flüchtlingsintegration schaffen

- » Fairer, aufwandsgerechter Finanzausgleich für finanzielle Belastung durch Flüchtlingsintegration
- » Bundesweit einheitliche Mindestsicherung
- » Anreizsysteme für regionale Verteilung von Flüchtlingen

#### EMPFEHLUNG 11: Empowerment und Eigeninitiative bei der Integration der Geflüchteten fördern

- » Sinnvolle Tagesstruktur durch gemeinnützige Tätigkeit
- » Flüchtlinge als AkteurInnen in der Integrationsarbeit gewinnen (zB. Dolmetsch-Arbeit)
- » Anerkennungs- und Qualifizierungsoffensive
- » Empowerment der Zivilgesellschaft

#### EMPFEHLUNG 12: Spezieller Fokus auf Communities mit besonderen Integrationsherausforderungen

- » Community-Foren vor allem für afghanische und tschetschenische Communities

#### EMPFEHLUNG 13: Fokussierte Unterstützung für Jugendliche in Problemlagen

- » (Aus-)Bildungsförderung für vorbestrafte Jugendliche
- » Finanzielle Förderung für Traumatherapie

## Rechtsextremismus und Nationalismus

### EMPFEHLUNG 14: Struktur und Strategien gegen Rassismus, Muslimfeindlichkeit und Antisemitismus stärken

- » Neue PartnerInnen für Antirassismus-Arbeit
- » Dezentrale Veranstaltungsformate in den Bezirken und Grätzelarbeit
- » Informations- und Awarenessplattform der Stadt mit PartnerInnen aus der Wirtschaft

### EMPFEHLUNG 15: Aufbau und Erweiterung des Wissens zu rechtsextremen Strömungen in den Migrant-Innen-Communities

- » Monitoring über Ideologie und Relevanz von rechtsextremen Organisationen der MigrantInnen-Communities
- » Präventions- und Bekämpfungsstrategien an neue Herausforderungen anpassen

## Gender und Sexismus

### EMPFEHLUNG 16: Gleichwertigkeit der Geschlechterrollen, Sexualität und Homosexualität Kindern und Jugendlichen früh näherbringen

- » Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung“ leben
- » Jugendliche als MultiplikatorInnen in der Jugendarbeit für Gleichstellung einsetzen

### EMPFEHLUNG 17: Communities für die Gender- und Antisexismuserarbeit gewinnen

- » Gemeinsame Auseinandersetzung zu Gleichstellung mit Community-Vereinen

### EMPFEHLUNG 18: Geschlechtergleichheit auch in Deutsch- und Orientierungskurse einarbeiten und in der sozialen Praxis vorleben und einfordern

- » Gleichstellungsthematik und Männlichkeitskonzepte in Deutsch- und Orientierungskursen implementieren
- » Weibliche Bedienstete in der Integrationsarbeit dazu stärken, gleichberechtigte soziale Praxis vorzuleben

## Bildung und Resilienz

### EMPFEHLUNG 19: Förderung der sozialen und ethno-kulturellen Durchmischung

- » Durchmischung stärkendes Anreizsystem für das Fördersystem privater Kindergarten-Trägerorganisationen entwickeln
- » Ausbau öffentlicher Kindergärten, bzw. dem Angebot von großen traditionellen Trägern
- » Sozio-kulturelle Vielfalt durch Feste und spielerischen Umgang leben

### EMPFEHLUNG 20: Interdisziplinäre Fachkommission für die Kontrolle und Begleitung von privaten Kinderbetreuungseinrichtungen

- » Leitfaden zur Religionsvermittlung im Kindergarten
- » Fachkommission für Elementarpädagogik (Bewertung und Qualitätssicherung von Kindergarten-einrichtungen)
- » Professionalisierung der Wissensvermittlung in privaten Trägerorganisationen
- » Sanktionsmöglichkeiten bei problematischer Religionsvermittlung

### EMPFEHLUNG 21: Forcierung von politischer Bildung und Medienkompetenz

- » Eigenes Unterrichtsfach Politische Bildung
- » Biografiearbeit als pädagogisches Prinzip ausbauen

### EMPFEHLUNG 22: Weiterentwicklung des Religionsunterrichts um interreligiöse Dimensionen und Religionskunde

- » Konfessionsübergreifende Kooperation und Unterrichtsmodelle im Religionsunterricht
- » Weiterentwicklung des Religionsunterrichts mit Glaubensgemeinschaften

### EMPFEHLUNG 23: Qualitätsstandards der Privatschulen ohne Öffentlichkeitsrecht kritisch überprüfen und weiterentwickeln

- » Kritische Bestandsaufnahme von Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht
- » Steuerungsinstrumente für die Kontrolle pädagogischer Standards

### EMPFEHLUNG 24: Enge strukturelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit

- » Grätzelpartnerschaften zwischen Schulen und Jugendarbeit an allen Schulstandorten
- » Leitbildprozesse an Schulen fördern
- » Stärkung der Schulsozialarbeit

## Community und Islam

### EMPFEHLUNG 25: Migrationsgesellschaft als Lerngesellschaft: Dialog-, Lern und Diskussionsräume schaffen

- » Dialogräume zur Vernetzung und Austausch mit Vereinen und Organisationen der MigrantInnen-Communities
- » Reflexion zur Rolle der Religion/religiösen Tradition im alltäglichen Leben

### EMPFEHLUNG 26: Lokale und transnationale Community-Forschung institutionell etablieren

- » Transparenz internationaler Verknüpfung und Finanzierung von Organisationen
- » Wissenschaftliche Forschung mit Communities fördern

### EMPFEHLUNG 27: Unterstützung eines humanistischen, pluralitätsfähigen Islams

- » Verankerung von islamischer Theologie an Universitäten
- » Unterstützung des liberalen innerislamischen Diskurses
- » Mindeststandards für private Religions- und Korankurse